

Bürgerliche und proletarische Ethik.

Die Umwandlung, die der Sozialismus auf dem Gebiete der Geisteswissenschaften gebracht hat, geht wohl am tiefsten auf dem Gebiete der Ethik. Hier hat die sozialistische Einsicht überhaupt erst eine Wissenschaft geschaffen. Das liegt in erster Linie daran, daß für die bürgerliche Welt die moralischen Gefühle und die gewaltige Kraft der Sittlichkeit im Menschen etwas Geheimnisvolles sind, etwas Unerklärliches, dem sie deshalb einen übernatürlichen, göttlichen Ursprung zuschreibt. Wir sehen dagegen in der Sittlichkeit eine natürliche Erscheinung, die aus dem gesellschaftlichen Zusammenleben der Menschen entstanden ist. Aber der Unterschied tritt auch noch in ganz anderer Weise zutage.

In der Wissenschaft handelt es sich nur um die Erkenntnis und das Verständnis der Wirklichkeit. Die Naturgesetze sind Regeln, die feststellen, was tatsächlich geschieht; die Wissenschaft der Nationalökonomie ist die wirkliche Vorgänge der Produktion dar. In ähnlicher Weise muß eine Wissenschaft der Ethik die wirklichen Erscheinungen des sittlichen Lebens feststellen und auf ihre Ursachen zurückführen. Betrachtet man nun diejenige bürgerliche Ethik, die seit einem Jahrhundert das allergrößte Ansehen genießt, die fast allgemein, sogar von manchem Sozialdemokraten als eine für alle Klassen und Zeiten „altendewige Ethik“ angesehen wird, die des Philosophen Kant, so findet man, daß sie gar keine solche Wissenschaft ist. „Kant ist“, so lesen wir z. B. in Windelbands Geschichte der Philosophie, „der klassische Vertreter der imperialistischen Richtung der Ethik, d. h. derjenigen, welche die Aufgabe dieser Wissenschaft nicht in einer Beschreibung und Erklärung des wirklichen sittlichen Lebens der Menschen, sondern vielmehr in der Aufstellung einer absoluten Gesetzgebung dafür sieht.“

Das Sittengesetz, das Kant aufstellt, ist nicht ein Gesetz über das, was tatsächlich geschieht, sondern ein Gesetz, das besagt, was geschehen soll. Sein Gebiet ist daher von dem Gebiete der Natur strengstens getrennt. In der Natur, wozu auch alles Handeln der Menschen gehört, ist alles an natürliche Ursachen gebunden und fest bestimmt. Daneben steht das Gebiet des menschlichen Willens, wo die Freiheit herrscht und wo das Sittengesetz gebietet, nicht als ein Gesetz, das sagt, was ist, was sein muß, sondern als ein Gesetz, das sagt, was sein soll. Tatsächlich handelt der Mensch meist nicht nach diesem Gesetz; und auch sein wirkliches Willen ist nicht mit dem Gebot des Sittengesetzes, das sich in seinem Inneren hören läßt, in Übereinstimmung. Ein Wille, der immer nur will, was das Sittengesetz fordert, wäre ein heiliger Wille, der bei sündigen Menschen nicht vorkommt. Daher läßt sich das Sittengesetz auch nie aus der Erfahrung ableiten oder nachweisen; denn in der Erfahrung kann man kein Beispiel aufzählen, wo es genau befolgt wäre. Dennoch gibt es und steht es

absolut fest; durch unser eigenes moralisches Bewußtsein wissen wir das unmittelbar. Und diese unmittelbare Sicherheit des Sittengesetzes, die keines Beweises aus der Erfahrung bedarf, gibt Kant zugleich die Gewißheit, daß der Mensch einer höheren Welt angehört, daß er unsterblich ist und daß eine göttliche Weltordnung herrscht.

Der eigentümliche Charakter dieser Ethik spiegelt vollkommen die bürgerliche Gesellschaft wieder, aus der sie entspringt. Im Gegensatz zu früheren und späteren Gesellschaftsformen besteht die bürgerliche Gesellschaft aus Einzelproduzenten, die einander als Feinde und Konkurrenten wütend bekämpfen. Zwar nicht wie die Tiere des Feldes; sie sind aufeinander angewiesen, sie treten fortwährend in Austauschverhältnissen miteinander; zusammen bilden ihre Arbeiten den gesamten gesellschaftlichen Produktionsprozeß. Sie müssen also Rücksicht aufeinander nehmen, sie stehen nicht völlig lose nebeneinander; die moralischen Gefühle, die aus dem festen Band früherer Gesellschaftsformen vererbt wurden, finden hier noch immer Anwendung. Ohne Ehrlichkeit, ohne Treue und Glauben wäre bürgerlicher Handel und Wandel unmöglich. Aber zugleich muß jeder immer wieder versuchen, diese Regeln im „eigenen“ Interesse zu durchbrechen; er muß lügen und betrügen, um im Kampfe mit den Konkurrenten emporzukommen. Wäre Lug und Trug die allgemein und offen anerkannte Regel, so könnte die Gesellschaft keinen Augenblick bestehen bleiben. Jeder muß also das moralische Gebot anerkennen, weil er fühlt, daß es notwendig ist; und trotzdem muß er immer wieder versuchen, es im eigenen Interesse zu verletzen.

Daher ist in der bürgerlichen Gesellschaft schon durch ihre ökonomische Struktur — wir reden hier noch nicht einmal von der Klassenherrschaft — die Moralheuchelei eine notwendige Erscheinung. Zwischen sittlichem Gebot und tatsächlichem Handeln gähnt eine tiefe Kluft. Moral und Praxis stehen zueinander im schroffen Widerspruch. In der Erfahrung, in dem wirklichen Handeln der Menschen wäre es unmöglich, das Sittengesetz aufzufinden zu wollen; es zeigt sich nur im Inneren des Menschen, als Gebot dessen, was er fühlt, das sein soll. Dem entspricht die Kantische Ethik. Der Bourgeois, der die Woche über seine Mitmenschen betrügt und zugrunde zu richten sucht und sich des Sonntags reuig auf die Brust schlägt und ruft: ich großer Sünder, — er ist der Urbypus des Menschen, der der Kantischen Ethik zum Modell sah.

Die Lebensbedingungen des Proletariats bewirken, daß der Sozialismus mit dieser Lehre des Sollens brechen und zu einer wirklichen Wissenschaft der Ethik kommen konnte. In dem kämpfenden Proletariat wachsen neue geistige Kräfte empor. Die Hingabe für die Genossen, die Solidarität, die Treue, die Disziplin, die völlige Unterordnung des einzelnen unter die Gemeinschaft, die den alten kommunistischen Gemeinwesen ihre Kraft geben, sie alle leben unter den Kampfesbedingungen der mo-

dernen Arbeiterschaft wieder empor. Hier keine Sonntagspredigten, die zum sittlichen Handeln wecken und in der Praxis wirkungsvoll verhalten; ein kurzes Wort genügt, denn die Praxis des Kampfes selbst zwingt zum moralischen Handeln, zur Solidarität und Disziplin.

Daher ist Ethik für uns ganz etwas anderes als für die Bourgeoisie. Für die Bourgeoisie ist es ein Wollen, das im Gegensatz zum wirklichen Leben steht; für sie ist ein Sittengesetz etwas, das fortwährend verletzt wird. Nicht aus der Praxis, sondern nur aus seinem Gefühl kennt er es. Für uns umfaßt es ein Stück sichtbarer Wirklichkeit; sittliche Gebote sind für uns Gebote, die tatsächlich in steigendem Maße erfüllt werden. Daher ist der Kantische Standpunkt ein überwundener Standpunkt. Für die Bourgeoisie muß Ethik eine Lehre sein, die bloß vermahnt und gebietet, keine Wissenschaft, die feststellt und erklärt. Erst für uns kann sie eine Wissenschaft sein, die sich mit der Wirklichkeit, mit dem wirklichen moralischen Handeln befaßt, denn in dem Proletariat sehen wir, wie ein sittliches Empfinden und sein Handeln sich in Übereinstimmung befinden.

Vereine und Versammlungen.

Die Maurer Laubhau
 Die Maurer Laubhau gab den Kassener Bericht vom 3. Quartal bekannt. Der Kassener berichtete, daß alles in bester Ordnung gefunden worden ist. Er rüht aber die Nachlässigkeit der Revisoren, die es nicht für nötig gehalten hatten, zu erscheinen, um die Abrechnung zu bestätigen. Auf Antrag des Kollegen Näther wurde die Abrechnung über die Verschmelzung der Maurer und Bauhilfsarbeiter zurückgestellt. Der Vorsitzende gab das Ergebnis der Arbeitslorenzählung vom Monat September bekannt und beschwerte sich darüber, daß wiederum Listen zu spät eingegangen seien. Kollege Näther gab im Auftrage der Verschmelzungskommission die Antwort auf das zweite Beschwerde schreiben an den Zentralvorstand bekannt, worin dieser erklärt, daß die Angelegenheit für ihn erledigt gelte. Die Kommission hat sich darauf beschwerbefähigend an den Ausschuss gewendet. Weiter gab der Vorsitzende bekannt, daß eine gemeinsame Sitzung mit dem Gesamtverband des Zweigvereins Norddorf stattgefunden habe wegen der Sperte über die Firma Hanke in Vanisch. Weiter teilte er mit, daß sich die Wahl einer Bauhilfskommission notwendig mache. Gewählt wurden die Kollegen Schneider und Schuster. Darauf kam der Vorsitzende zur Abstimmung über die Verschmelzung der Maurer und Bauhilfsarbeiter. Diese wurde mit 17 gegen 11 Stimmen beschlossene. Ferner wurde bekannt gegeben, daß die Kollegen Karl Kaiser und Marx wegen rückständiger Beiträge gestrichen werden mußten. Von verschiedenen Kollegen sind wiederum Überstunden in der Ehrenhaften Fabrik gemacht worden, es haben sogar Kollegen 40 Stunden in einer Tour durchgearbeitet. Die Angelegenheit wurde dem Gesamtverband zur weiteren Untersuchung überwiesen. Der Vorsitzende machte noch auf die Stichwahl zur Landtagswahl aufmerksam und ersuchte die Kollegen, sich zahlreich an den Wahlarbeiten zu beteiligen.

Die ersten Novembertage mahnen an die bisher aufgehobene Beschaffung winterlicher Bekleidung. Für den grossen allgemeinen Bedarf stehen **Mäntel-Konfektion und Hüte** jetzt im Vordergrund des Interesses einer jeden Dame, zwei Artikel, auf deren Pflege die Firma ständig das Hauptgewicht legt. Ganz besondere Vorbereitungen sind für diese wichtige Konfektionszeit durch umfangreiche Dispositionen getroffen worden, um ein mustergültig sortiertes Lager zu schaffen, dessen Bestand an Gediegenheit und Schönheit der vielseitigen Formen vom einfachsten bis zum elegantesten Stück ein fesselndes Bild bietet. Die bekanntlich **billigst kalkulierten Preise** sind für den Kauf ausschlaggebend u. begründen den guten Ruf der Konfektions- u. Putz-Abteilung, der mehr und mehr wachsend in allen Kreisen Wurzel fasst.

Damen-Hüte
 Rembrandt leicht aufgeschlag., Kopf m. hoher eleganter Seidengarnitur 9⁷⁵
 Marquis Zwei- und Dreimaster, Feld mit Rosette und Goldbordüre 14⁷⁵
 „Jonny“ aufgeschlagener Hut mit Samtgarnitur und Fantasie 12⁵⁰
 Weisse Filz-Otéros mit Seidenbandgarnitur Serie I 2²⁵ Serie II 3⁷⁵
Pelze
 Kanin-Stola 120 cm lang, m. 4 Schweifen 6⁵⁰
 Weiss Thibet-Stola 170 cm lang, m. 4 Schweifen 16⁵⁰
 Nerz-Murmel-Stola 125 cm lang, m. 4 Schweifen 14⁵⁰
Echte Hermelin-Krawatten
 92 cm lang 19.50
 108 cm lang 25.50
 mit echten Schweifen.

:: Grosser Serien-Verkauf in ::
Damen-Konfektion
Serie I Nennenswerte Genres: Kostüme
 aus Pantalo Stoffen, Jacke mit halbgeschweif. Rücken oder aus gestreif. Cheviot, Jacke mit Treppeneinsatz, Miederrock oder aus schwarzgrau gestreift. Mieder mit 80 cm langer Jacke auf Seidenmerg. Stück 17⁵⁰
Serie II Nennenswerte Genres: Kostüme
 aus Cheviot- u. Homospun-Stoffen, Norfolk- und kurze Sacco-Form, hauptsächlich für Baclische od. aus relativ Cheviot, mit 80 cm langer Jacke, mit Schaltragen od. a. rauher Cheviotstoff, Fantasieform, teils mit Falten. Stück 26⁵⁰
Serie III Nennenswerte Genres: Kostüme
 aus schwerem Diagonal, Jacke mit röhrenschnittener Hüfte, 110 cm lang oder aus reinw. Tuch, mit 115 cm langer Jacke, Miederrock, mit Molteschalktragen oder kurze Pantaleform, aus gestr. und einfarb. Stoff. Stück 39⁰⁰
Serie IV Nennenswerte Genres: Kostüme
 aus schwarz. Tuch m. 105 cm lg. Jacke, Miederrock mit ausspring. Palt. od. Chev. u. Homospun-Stoffen, Jacke und Hoek m. Schloß- u. Knopfgarnier. oder aus warm. Pantalo Stoff, Jacken teils mit Seit.- u. Rücken-Garn. Stück 65⁰⁰
Farbige Paletots
Serie I. Nennenswerte Genres:
 aus schweren gestreiften Stoffen, teils mit kariert. Abschl. oder aus mollerten, karierten und englischen Stoffen, sortiert in Längen von 70 bis 90 cm Stück 7⁵⁰
Serie III. Nennenswerte Genres:
 Diagonal-Paletots, 115 cm lang, mit Sammet- oder Molteschalktragen oder Cheviot aus breitgeripptem Material, 8 Knopf zu schliessen. Schaltragen. Stück 16⁷⁵
Curl-Paletots
 Nennenswerte Genres kleine Locke, 70 cm lang Ripenschalktrag. auf Clothfütter 25⁰⁰
Sammet-Paletots
 Nennenswerte Genres schwarz u. farbig, 85 cm lang, ganz gefüttert 17⁵⁰
Schwarze Frauen-Paletots
 Nennenswerte Genres Gefeha- u. Rev.-Form, mit halbgeschw. od. Glocken-Rück., Tuch od. Bekimpost. 27⁰⁰
Serie I Abend- und Theater-Mäntel
 Foulé-Abendmantel auf Cloth gefüttert mit Gejaha-Beyers Glockenfaltenrücken. 23⁰⁰
Serie II Woll-Croisé-Abendmantel
 Hals- u. Naekenpartie reich bekurzelt, Sammet-schloß am Halse, Rückenfaite, Clothfütter 28⁰⁰

Kinder-Hüte
 Farbige Filz-Hut mit Bandgarnitur Stück 1⁵⁰
 Weisse oder farbige Filz-Hüte mit Soldenband-Garnierung 3⁰⁰
 Prima Filz-Hüte in marine, braun, mode, mit reicher Bandgarnierung 4⁷⁵
Pelze
 Mouflon-Stola 120 cm lang, weiss gefärbt und natur 12⁰⁰
 Nerz-Murmel-Stola 185 cm lang, mit 6 Schweifen 24⁵⁰
 Echt Skunks-Stola 180 cm lang 38⁰⁰
Straussfeder-Boa
 220 cm lang, 3reihig, schwarz, weiss 10⁵⁰

Mode-Kaufhaus M. Schneider

Leipzig
 Ecke Grimmaische und Reichsstrasse